

RESPEKTIERE



0004069 - 1_Form_ETN - FB: 1 - Back - Umschlag Respektiere 02-2023

KASTRATIONS- AKTION IN DER TÜRKEI



AUSGABE 2 / 2023

Tierschutz

ETN organisiert
Rettung serbi-
scher Hunde

Huppenhardt

Ein bewegtes
Frühjahr auf Hof
Huppenhardt

Artenschutz

Tierversuchsfreie
Kosmetik – nur
eine Utopie?

www.etn-ev.de



38 Ein bewegtes Frühjahr auf Hof Huppenhardt



24 Das traurige Ende vieler Wildvögel – Vogelschlag an Fenstern

INHALT

TIERSCHUTZ

- 4 Das ETN-Tierarztmobil in Bonn
- 6 ETN organisiert Rettung serbischer Hunde
- 10 Lilli aus Serbien im neuen Zuhause
- 12 Das ETN-Tierarztmobil im Ruhrgebiet

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

- 14 Tierversuchsfreie Kosmetik – nur eine Utopie?
- 18 Fledermäuse: kleine Säuger in großer Not
- 22 Insektenschutzprojekt Vernetztes Rainland
- 24 Das traurige Ende vieler Wildvögel – Vogelschlag an Fenstern
- 29 Erste Hilfe für Vögel bei Fensterschlag

IN EIGENER SACHE

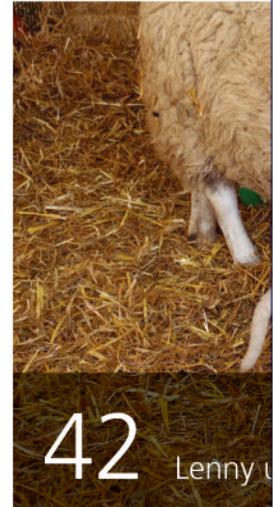
- 34 Ein neues Gesicht beim ETN

HOF HUPPENHARDT

- 36 Der Neubau nimmt Formen an
- 38 Ein bewegtes Frühjahr auf Hof Huppenhardt
- 42 Lenny und Peterle
- 44 Eine Geschichte voller Umschwünge
- 46 Mein Freiwilliges Ökologisches Jahr 2021/2022



34 Ein neues Gesicht beim ETN



42 Lenny und Peterle



6 ETN organisiert Rettung serbischer Hunde

PARTNER

- 48 Kastrationsaktion in der Türkei



12 Das ETN-Tierarztmobil im Ruhrgebiet

Liebe Mitglieder und Freund*innen des ETN,

diese Frühlings-/Sommerausgabe unserer Respektiere gibt Ihnen wieder einen aktuellen Überblick über unsere Tätigkeiten und Projekte.

Viele Projekte laufen wie geplant, bei anderen gibt es auch mal Rückschläge, wieder anderes läuft besser als gedacht. So der Neubau auf Hof Huppenhardt. Nach dem schrecklichen Brand im März letzten Jahres steht nun schon der Rohbau des neuen Hauses. Und wenn Sie die Zeitung in Händen halten, haben wir gerade Richtfest gefeiert.

Seit Mai unterstützt uns unsere neue Geschäftsführerin, Frau Tiana Semnet. Sie bringt langjährige Tierschutzenerfahrung mit, aber auch betriebswirtschaftliches Können und Marketingenerfahrung. Denn es gilt nicht nur, die vielen Projekte zu koordinieren, was Aufgabe unserer Projektleiterinnen ist, sondern auch die Finanzen und die Entwicklung des Vereins zu verwalten und den Vorstand zu entlasten.

Bei unseren Projekten finden Sie wieder eine große Vielfalt. Es macht den ETN aus, dass wir ein breites Spektrum abdecken: Unsere Natur- bzw. Wildtierprojekte, die Hilfen für Haustiere in Not, Kastrationsprojekte und Unterstützung bei Katastrophen und vieles mehr.

Haben Sie eigentlich ein ETN-Lieblingsprojekt? Schreiben Sie uns doch mal, welches Projekt Sie besonders wichtig finden. Denn es sind ja Ihre Gelder, mit denen wir die Projekte finanzieren. Ihre Meinung ist uns wichtig!

Freuen wir uns auf einen – hoffentlich nicht zu trockenen – Sommer und über jede einzelne Hilfe an notleidenden Tieren.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Dr. Rita Tondorf



und Peterle



22 Insektenschutzprojekt Vernetztes Rainland



14 Tierversuchsfreie Kosmetik – nur eine Utopie?

DAS ETN-TIERARZTMOBIL IN BONN



Es gibt Neuigkeiten!

Seit mehr als zwei Jahren ist das ETN-Tierarztmobil für bedürftige Seniorinnen und Senioren nun schon in Bonn unterwegs. Mittlerweile hat es sich als feste Anlaufstelle für ältere Menschen und ihre Haustiere etabliert und ist aus der ehemaligen Bundeshauptstadt gar nicht mehr wegzudenken. Nun steht eine wichtige Veränderung an.

Das ETN-Tierarztmobil ist binnen kurzer Zeit zu großer Bekanntheit gelangt und bietet seit über zwei Jahren Hilfe für die Haustiere bedürftiger Seniorinnen und Senioren. Viele traurige, aber auch schöne Geschichten hat das Team des Mobils schon erlebt: Ältere Damen, die lieber auf eine Mahlzeit verzichten, als dass es ihrem geliebten Vierbeiner an etwas fehlt; Senioren, die ihr ganzes Leben lang hart gearbeitet haben und deren Rente nun nicht einmal mehr für die Miete reicht; Menschen, die von Schicksalsschlägen getroffen wurden und nun nur noch mit Hilfe der Tafeln und des Tierarztmobils über die Runden kommen.

All diese Menschen haben eines gemeinsam: Ihr Haustier ist ihr Ein und Alles, für das sie jeden Cent geben würden. Doch für kostenaufwändige Tierarztbesuche reicht dies oft nicht aus und so ist das Tierarztmobil für viele Bedürftige die letzte Rettung geworden.

Entsprechend groß ist die Dankbarkeit, die Frau Dr. Gomez und ihrer Assistentin bei jedem Termin entgegengebracht wird.

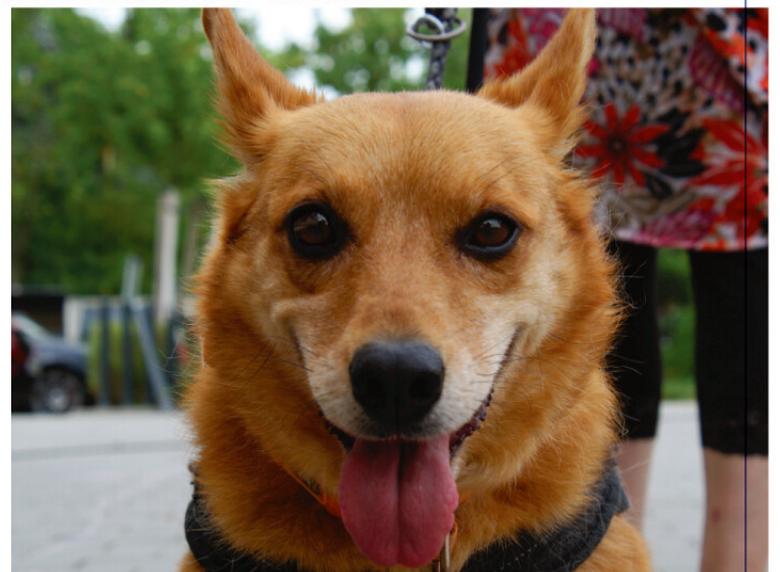
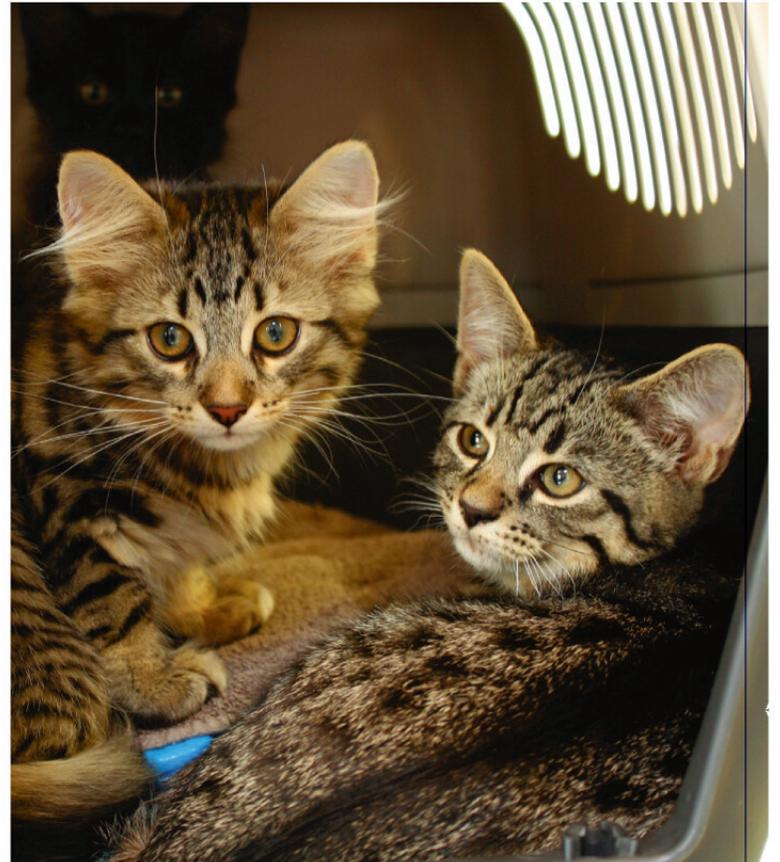
Personelle Veränderungen

Frau Dr. Gomez gehört seit Projektbeginn zur festen Besetzung des Tierarztmobils, doch nun wird sie das Projekt aus privaten Gründen verlassen. Viele Seniorinnen und Senioren, die das Mobil schon seit der Anfangsphase aufsuchen, waren schockiert und fragten sich, ob diese wichtige und für die Bedürftigen unersetzliche Anlaufstelle nun wegfallen würde.

Auch beim ETN mussten einige Entscheidungen zur Zukunft des Mobils getroffen werden, doch eines war immer klar: Das Tierarztmobil in Bonn soll weiterhin bestehen bleiben!

Mit Hochdruck suchten wir in den letzten Wochen nach einer Nachfolge für unsere Tierärztin und sind erleichtert, ab Mai eine neue Tierärztin im Team begrüßen zu dürfen. Susanne Rompe war viele Jahre selbständig und hat sich erst mit 50 Jahren entschlossen, ihrem Traum nachzugehen und Tiermedizin zu studieren. Ihren neuen Berufsweg möchte sie nun dem Tierschutz widmen – somit ist sie im Tierarztmobil genau am richtigen Platz!

Nach einer Einarbeitung wird sie das Projekt fortführen, so dass das ETN-Tierarztmobil auch weiterhin an den gewohnten Standorten besucht werden kann.



**WEITERE
UNTERSTÜTZUNG
GESUCHT!**

**WIR SUCHEN WEITERE TIERÄRZTINNEN UND
TIERÄRZTE, DIE IN TEILZEIT IM ETN-TIERARZTMOBIL
MITARBEITEN MÖCHTEN. BEI INTERESSE FREUEN WIR UNS
ÜBER EINE RÜCKMELDUNG UNTER
INFO@ETN-EV.DE**



**ETN
ORGANISIERT
RETTUNG
SERBISCHER HUNDE**

18 Vierbeiner auf dem Weg in ein neues Leben

Mitte März war es endlich soweit: 18 Hunde aus einem Tierheim in Sremska Mitrovica, Serbien, durften nach Deutschland ausreisen.

Tierschutz im Ausland ist ein schwieriges Unterfangen – Tierschutz in Drittländern wie Serbien eine zusätzliche Herausforderung.

Nicht nur, dass Tiere in dem Balkanstaat längst nicht so einen hohen Stellenwert wie in anderen Ländern haben, gerade Straßenhunde sind für viele Menschen dort nichts wert und städtische Tierheime, die diese Bezeichnung auch verdienen, gibt es kaum.

Im Tierheim des Vereins „Freiheit für Tiere, Kimba“ in Sremska Mitrovica leben momentan mehr als 300 Hunde – allesamt Tiere, die von der Straße gerettet wurden, misshandelt, verletzt oder vernachlässigt waren. Aber auch die Unterbringung im Tierheim bedeutet nicht das Ende des Leids.

Ohne Spenden und Unterstützung aus dem Ausland ist oft nicht einmal das Futter in der eigentlich benötigten Menge finanzierbar. Staatliche Hilfen sind leider oft Fehlanzeige wie im Tierheim Mitrovica.

Die medizinische Versorgung kann daher oft nur das Allernötigste umfassen, viele – gerade ältere Hunde – würden Schmerzmittel gegen Arthrose oder Zahnanierungen benötigen. Ein „Luxus“, dessen Finanzierung einfach den Rahmen sprengen würde. Zu viele hungrige Tiere benötigen erst einmal Futter.

Die größte Hilfe für diese Tiere wäre ein neues Zuhause, ein neues Leben, denn das Tierheim darf keine Endstation sein! Dabei versucht der ETN nun – neben der finanziellen Unterstützung für Futtermittel – zu helfen!





**STRASSENTIERSCHUTZ
IST EINE DER VIER
HAUPTAUFGABEN DES
ETN – BITTE HELFEN
SIE UNS ZU HELFEN!**

Dank der Hilfe einiger anderer Tierschutzorganisationen und Tierheimen, die sich bereit erklärt haben, Hunde in Deutschland aufzunehmen, konnte ein Transport geplant werden. Unser besonderer Dank geht dabei an:

- TSV Notfelle im Revier e.V. / Witten
- HundeNothilfe e.V.
- Pro Animale für Tiere in Not e.V. - Tierheim „Rendezvous mit Tieren“ / Spreenhagen
- Tierheim Wipperfürth
- Hundeleben retten e.V. / Gießen
- Geben & Nehmen für 4 Pfoten e.V. Tierübernahme am Hof Huppenhardt, Fahrt zur Halle Geben & Nehmen e.V., aufrüsten / reinigen / erneuern der Hundeboxen, Weitertransport der Hunde zum Tierheim

Die Vorbereitungen der Ausreise waren nicht leicht zu bewerkstelligen. Neben den Impfungen, Titerbestimmungen und Parasitenprophylaxe bei den Tieren waren recht viele bürokratische Hürden zu nehmen.

Traces-Papiere und Zollnummern mussten beantragt werden, Fahrer mit geeigneten Fahrzeugen gefunden werden. Aber nach wochenlanger Planung und endlosen Gesprächen mit Zollbeamten und Tierärzten vor Ort gelang es dem Organisationsteam des ETN schließlich, den Transport erfolgreich durchzuführen.

18 Hunde haben eine zweite Chance erhalten, Serbien verlassen und können nun einer glücklichen Zukunft entgegensehen.

So wie Adel – die elfjährige Schäferhündin muss aufgrund ihrer Zähne unter höllischen Schmerzen in Serbien gelitten haben. Auch hat sie in ihrem Alter sicher schon Probleme mit den Gelenken. Jetzt wird sie auf einer Dauer-Pflegestelle der HundeNothilfe e.V. umsorgt und gepflegt, bekommt die notwendigen Behandlungen und kann ihr Glück kaum fassen.

Oder Sarca – die kleine Mischlingshündin, die in einer Pflegestelle in der Nähe von Gießen ein vorübergehendes Zuhause gefunden hat und dort auf ihre endgültige Familie wartet.

Sarca ist gelehrig und aufmerksam, ist bereits nach ein paar Tagen (in gesichertem Gelände)

abrufbar und läuft schon gut an der Leine. Sie genießt schon jetzt ihr neues Leben und ist eine tolle Hündin.

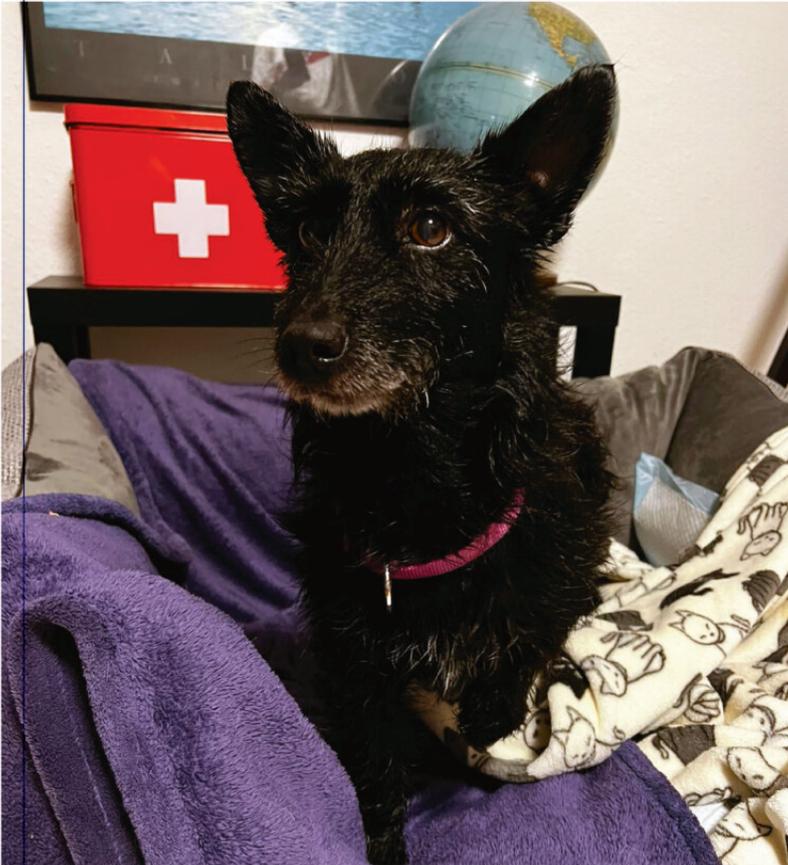
Auch Renate von Heyden-Klaassen, die lange Jahre Vize-Präsidentin des ETN war und nur aus zeitlichen Gründen zurückgetreten ist, hat drei Hunde aus Sremska Mitrovica bei sich zur Pflege aufgenommen. Auch diese Hunde suchen noch ein Zuhause.

Aber nicht nur die Hunde, die bereits in Deutschland sind, brauchen eine Familie. Auch für viele andere der 300 Hunde, die noch in Serbien sind, suchen wir nach Perspektiven durch Partnerorganisationen und Tierheime, die zukünftig Hunde übernehmen und vermitteln.



Es gibt aber auch immer Hunde, für die eine Vermittlung nach Deutschland aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein wird. Ihnen möchten wir natürlich auch weiterhelfen! Durch Patenschaften, Reisepaten, allgemeinen Geldspenden zum Ausbau der Zwinger und somit Schutz vor Hitze und Kälte. Es gibt viele Möglichkeiten.

Mehr Informationen über den Fortgang des Projektes, über die Hunde, die benötigte Hilfe und unserer Arbeit in Serbien finden Sie immer wieder aktualisiert auf der ETN-Homepage!



LILLI AUS SERBIEN IM NEUEN ZUHAUSE

Ein tierischer Erlebnisbericht

Einige Tiere aus dem Tierheim in Sremska Mitrovica konnten bereits in ein neues Zuhause vermittelt werden. So auch die kleine Hündin Lilli, von der ihre neue Familie berichtet:

Wir haben einen Hund aus dem Tierheim Sremska Mitrovica aus Serbien adoptiert. Eine kleine schwarze Hündin, die wir „Lilli“ genannt haben. Lilli zeigte sich vom ersten Tag an dem Menschen zugewandt, sie möchte immer dabei sein und lässt keine Gelegenheit aus, ihren Menschen wedelnd gegenüberzutreten. Es war uns klar, dass wir uns mit der Anschaffung eines

Tierschutzhundes ohne Rückfahrticket gegebenenfalls ein Tier mit herausfordernden Verhaltensweisen ins Haus holen. An dieser Stelle möchte ich ganz klar einfügen: *„Die Liebe dieser Tiere gleicht (fast) alles aus. Sie zeigen sich so dankbar und sie wissen sehr genau, dass sie sich auf einem besseren Weg befinden und das möchten sie auch zeigen.“*

Wie bei vielen Hunden, die aus unzureichend versorgten Tierheimen gerettet werden, musste auch Lilli das Hunde-ABC lernen. Das „Stubenrein werden“ war am Anfang eine harte Nuss, aber nach etwa zwei Wochen machte sie kein einziges Mal mehr ins Haus. Unser Ersthund war hierbei eine große Hilfe. Zuerst hat sich Lilli für keinerlei „Geschäft“ von ihm oder anderen Hunden interessiert; mit der Zeit schnüffelte sie immer aufmerksamer daran und fing bereits nach einer Woche an darüber zu makieren. Als Tipp zu dem Thema kann ich die Verwendung von Training Pads (vier-eckige Unterlagen) empfehlen. Lilli erledigte ihre Geschäfte vom zweiten Tag an ausschließlich darauf. Dazu haben wir sie jedes Mal, wenn sie etwas gemacht hat, schnell auf die Pads geführt und darauf gezeigt und mit ihr gesprochen „was zu tun ist“. Das klappte sehr gut.

Für die erste Zeit ist auch die Anwendung von Schonkost zu empfehlen. Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass Hunde aus dem Auslandstierschutz Probleme mit hiesigen Futterprodukten haben und möglicherweise Verdauungsprobleme entwickeln oder sich in der Folge übergeben müssen. Hier sollte auf jeden Fall ein Arzt zu Rate hinzugezogen werden. Unsere Lilli hat sich in der ersten Zeit ein paar Mal übergeben. Daraufhin haben wir ihre Ernährung zum größten Teil auf Schonkost eingestellt (Hähnchenfleisch, Hüttenkäse und Reis). Das hat gut geklappt. Mit diversen Leckerchen sollte am Anfang vorsichtig umgegangen werden. Die Mägen der Hunde kennen diese Produkte oft nicht und reagieren sensibel.

Nach etwa 10-12 Tagen wusste Lilli über alles im und um das Haus Bescheid. Sie hatte ihre Lieblingsplätzchen gefunden, sie hat -nach anfänglicher Skepsis- auch unsern Ersthund komplett akzeptiert und ahmt ihn seitdem in seinem Verhalten oft sogar nach. Mit der Zeit hat sie gemerkt, dass von ihm keine Gefahr ausgeht. Wir vermuten, dass Lilli irgendwann in ihrem Leben von einem größeren Hund angegangen wurde. Diesbezüglich sucht sie noch oft Schutz bei uns, wenn wir beispielsweise im Wald einem deutlich größeren Hund begegnen. Aber auch hier spüren wir von Woche zu Woche einen etwas entspannteren Status; sie braucht Zuspruch, sie braucht die positive Erfahrung und sie braucht Zeit, viel Zeit.

Was auch schön zu beobachten ist: Je länger Lilli bei uns ist, desto mehr fällt die Spannung von ihr ab. Wir beschäftigen sie täglich mehrmals, reden mit ihr, bauen Beziehung auf, wir streicheln sie,

suchen oft ihre Nähe und sie ist jedes Mal(!) so dankbar dafür. Mittlerweile dauert es auch nicht lange, bis sie vollkommen entspannt neben uns auf dem Sofa einschläft. Sie fasst Vertrauen, verliert ihre Skepsis und wird selbstbewusster. Sie kommt langsam an...

Im Großen und Ganzen bedeutet die Aufnahme eines Hundes, in diesem Fall aus Serbien, viel Geduld, ein gutes Stück Arbeit, manchmal weniger Schlaf, eine Menge Erziehung, die Bereitschaft auch Opfer zu bringen (um den Hund gut betreuen zu können), ein paar kaputte Socken, ein paar Häufchen, wo sie nicht hingehören. Eine solche Aufnahme bedeutet aber auch, bedingungslos geliebt zu werden, die großartige Liebe eines Hundes zu spüren, ebenso wie seine Dankbarkeit, seine Nähe und sein Vertrauen.



... DIE LIEBE UND
DANKBARKEIT
DES HUNDES ZU
SPÜREN...

In diesem Sinn muss die Anschaffung gut überlegt werden; ein Tier, das wahrscheinlich nicht nur gute Erfahrungen sammeln konnte, braucht eine sichere, geduldige und stabile Hand, die es konsequent führt und aufbaut, die es lieb hat, lobt und wertschätzt.

...Und während ich diesen Text schreibe, hat sich Lilli ins Zimmer geschlichen, meine Nähe gesucht, einen Wäschekorb (natürlich voll sauberer Wäsche), der dicht neben mir steht, erklommen und es sich gemütlich gemacht.

Sie ist angekommen.

Elke Graul, Delegierte des ETN



DAS ETN-TIERARZTMOBIL IM RUHRGEBIET

Hilfe für Haustiere in Bottrop und Essen

Das ETN-Tierarztmobil Ruhr ist nun seit gut zehn Monaten in Bottrop und Essen unterwegs. Während sich das Angebot in den ersten Monaten erst noch herumsprechen musste, steigt die Nachfrage nun stetig an.

Im September letzten Jahres fiel der Startschuss für das zweite Tierarztmobil des ETN in Deutschland, welches seitdem im Ruhrgebiet unterwegs ist.

Im Tierarztmobil werden in Bottrop und Essen die Haustiere bedürftiger Seniorinnen und Senioren behandelt und der ETN übernimmt die Behandlungs- und Medikamentenkosten. Voraussetzung ist wie in Bonn, dass die Tierhalterinnen

und -halter über 60 Jahre alt sind und einen amtlichen Nachweis über ihr geringes Einkommen erbringen können.

Tierärztin Christiana Brathe ist seit Beginn des Projektes in Bottrop und fährt nicht nur beide Standorte dort, sondern seit Beginn des Jahres auch einen Platz in Essen-Steele an, da sich bisher kein weiterer Tierarzt für diese Aufgabe gefunden

hat. Frau Brathe hat eine eigene Tierarztpraxis im Ruhrgebiet und Erfahrung mit der Arbeit in einer mobilen Praxis – die perfekte Besetzung für unser Tierarztmobil!

Tatkräftige Hilfe erhält sie von Claudia Ronig, einer ehrenamtlichen Helferin, die selbst schon lange im Tierschutz aktiv ist. Beide sind mittlerweile ein eingespieltes Team und durch zahlreiche Besuche der Presse im ganzen Ruhrgebiet bekannt.

Wie auch bei unserem Tierarztmobil in Bonn zeigt sich im Ruhrgebiet, dass der Großteil der Tiere, die zum Mobil gebracht werden, schon lange nicht mehr beim Tierarzt war. Impfungen und Kastrationen sind oft nicht durchgeführt worden, weil diese sehr teuer, aber für das Tier nicht lebensnotwendig sind. Viele Tiere sind schon alt und haben altersentsprechend mehrere „Baustellen“, die unsere Tierärztin nacheinander abarbeiten muss. Altersbedingte Organerkrankungen und Probleme mit Zähnen, Augen und Ohren treten dabei besonders häufig auf.

Tierarztsuche in Essen

Bisher war es trotz zahlreicher Stellenausschreibungen nicht möglich, einen weiteren Tierarzt oder eine Tierärztin für die Standorte in Essen zu finden. Dass die Besetzung der Stelle derart problematisch sein würde, hatte niemand erwartet. Auch Tierärzte, die in Teilzeit arbeiten möchten oder bereits in Rente sind, sind herzlich willkommen.

**BEI INTERESSE
MELDEN SIE SICH GERNE UNTER
INFO@ETN-EV.DE**

**WIR FREUEN UNS,
WENN SIE UNSER TIER-
ARZTMOBIL RUHR MIT
EINER SPENDE UNTER-
STÜTZEN!**



RESPEKTIERE | TIERSCHUTZ



© NewAfrica-panthermedia.net

TIERVERSUCHSFREIE KOSMETIK – NUR EINE UTOPIE?

Ob Shampoo, Duschgel oder Deo, seit 2009 dürfen in der EU keine Kosmetika mehr verkauft werden, die an Tieren getestet wurden. Seit 2013 besteht in der EU ein umfassendes Tierversuchsverbot für Kosmetika. Dieses besagt, dass Tierversuche für kosmetische Produkte oder ihre Inhaltsstoffe nicht durchgeführt werden dürfen und dass Kosmetika, bei denen Tierversuche in Drittländern durchgeführt wurden, nicht in der EU verkauft werden dürfen. Wieso sind dann aber nicht alle Kosmetika tierversuchsfrei?

Das Tierversuchsverbot gilt nur für neue Produkte. Die alten Produkte dürfen weiterhin ohne Einschränkungen verkauft werden. Zudem bezieht sich das Verbot nur auf Inhaltsstoffe, die ausschließlich in der Kosmetik eingesetzt werden. Ist ein Inhaltsstoff auch in anderen

Produkten wie zum Beispiel Medikamenten oder Reinigungsmitteln enthalten, fällt er auch unter das Arzneimittel- oder das Chemikaliengesetz, welche Tierversuche für eine Zulassung gesetzlich vorschreiben. Das ist bei über 90 Prozent der Inhaltsstoffe der Fall.

Welche Tierversuche für Chemikalien aus der Kosmetikindustrie zugelassen und welche alternativen Methoden anerkannt werden, bestimmt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Da Kosmetika zur äußerlichen Anwendung vorgesehen sind, werden ihre Inhaltsstoffe vor allem auf die Sicherheit für Haut und Augen getestet. So werden die Chemikalien zum Beispiel in den Augen oder auf der Haut von Kaninchen und Meerschweinchen getestet, um unerwünschte Reaktionen auszuschließen.

Allein in Deutschland starben 2021 über 5 Millionen Tiere durch die Tierversuchsindustrie. Über die Hälfte dieser Tiere wurden getötet, weil sie unbrauchbar und überschüssig waren. Die Sicherheitsprüfung von Chemikalien macht „nur“ sieben Prozent der toten Versuchstiere aus. Den größten Anteil hat mit zwei Dritteln die medizinische Grundlagenforschung. Dazu zählen allerdings auch Tierversuche mit Pflanzenextrakten, die auch in der Naturkosmetik eingesetzt werden.

Naturkosmetik-Firmen selber haben aber von Anfang an weder Tierversuche durchgeführt noch welche in Auftrag gegeben, da es ihren moralischen Maßstäben widerspricht.

Viele Kosmetikprodukte haben Siegel auf ihren Verpackungen, die das Produkt als „tierversuchsfrei“ ausweisen. Leider bieten diese Siegel keine Garantie dafür, dass nicht doch Inhaltsstoffe von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) an Tieren getestet werden. Selbst zertifizierte Hersteller oder Produkte, die mit dem hüpfenden Häschen des Humane Cosmetic Standards ausgezeichnet sind, verwenden oder beinhalten Stoffe, die durch die ECHA an Tieren getestet werden.

Was also tun, um Tierversuche zu vermeiden? Mit den folgenden Tipps kann man sich sein Duschgel und Deo selber herstellen, garantiert tierversuchsfrei!



Eine Deocreme ist blitzschnell gemacht und lässt sich ganz einfach anwenden, indem eine kleine Menge sanft in die Haut unter den Achseln einmassiert wird.



Um eine Deocreme selber zu machen, benötigt man folgende Zutaten:

3 EL Kokosöl
2 EL Natron
2 EL Kartoffelstärke
Eventuell ein ätherisches Öl deiner Wahl für den Duft, ca. 10 Tropfen
1 Schüssel zum Anrühren
Löffel
Behälter, um das fertige Deo abzufüllen

So einfach lässt sich die Deocreme selber machen:

1. Natron und Stärke gleichmäßig vermischen.
2. Einen Teil des flüssigen Kokosöls hinzufügen (nicht alles auf einmal, damit man die Konsistenz besser steuern kann).
3. Alles gut miteinander verrühren, bis eine cremige Paste entsteht.
4. Bei Bedarf mehr Kokosöl ergänzen, bis eine weiche Creme entstanden ist.
5. Zum Schluss optional 10 Tropfen ätherisches Öl einarbeiten für den Duft.
6. Die Deo-Creme in ein Gefäß abfüllen – fertig.



Um Duschgel selber zu machen, benötigt man diese Zutaten:

40-50g Natur- oder Kernseife
2 EL pflanzliches Öl, z.B. Mandel-, Jojoba-, oder Sesamöl
400 ml Wasser
Etwas Speisestärke
Optional: ätherisches Öl für den Duft
1 leere Glasflasche oder Pumpspender
1 Küchenraspel
Topf, Schneebesen, optional: Trichter

Und so geht's:

1. Seife mit einer Raspel flocken. Je feiner die Seife gerieben wird, desto schneller geht es später.
2. Wasser in einen Topf füllen und die Seifenflocken dazugeben.
3. Bei mittlerer Hitze die Seifenflocken unter Rühren auflösen.
4. Speisestärke, pflanzliches und ätherisches Öl hinzugeben und alles gut verrühren.
5. Das Duschgel abkühlen lassen und, eventuell mithilfe eines Trichters, in ein steriles, sauberes Gefäß füllen.



Anmerkungen:

- Die Konsistenz des Duschgels sieht man am besten, wenn es vollständig abgekühlt ist. Je nachdem, welche Seife verwendet wird, dickt das Duschgel anders an. Ist es zu dünnflüssig? Dann erhitze das Gel wieder und füge noch etwas Seife oder Speisestärke hinzu. Ist es zu dickflüssig? Dann erhitze es auch und gib noch ein wenig Wasser hinzu.
- Da keine Konservierungsstoffe enthalten sind, sollte das Duschgel innerhalb weniger Wochen aufgebraucht werden.
- Das Duschgel vor dem Gebrauch gut schütteln, da sich die Stoffe am Boden absetzen können.

ALLEIN IN
DEUTSCHLAND
STARBEN 2021 ÜBER
5 MILLIONEN TIERE
DURCH DIE
TIERVERSUCHS-
INDUSTRIE.

FLEDERMÄUSE: KLEINE SÄUGER IN GROSSER NOT



Man sieht sie nur selten, meist nachts, wenn sie schnell um die Straßenlaternen flattern, um Insekten zu fangen. Dabei handelt es sich in der Regel um einen sehr kleinen Vertreter der heimischen Fledermausarten: die Zwergfledermaus. Ohne ihre großen Flügel ist ihr kleiner Körper lediglich so groß, wie ein menschlicher Daumen. Die anderen 24 in Deutschland vorkommenden Arten bekommt man normalerweise kaum zu Gesicht, es sei denn, man sucht nach ihnen oder arbeitet beispielsweise bei der Feuerwehr.

Ab dem Frühling bekommen die fliegenden Säuger ihre Jungen und dann steht das Telefon bei den Auffangstationen für Fledermäuse in Not nicht mehr still. Die Telefonate beginnen meist auf die gleiche Weise: „Hallo, bin ich bei Ihnen richtig? Ich glaube, ich habe eine Fledermaus gefunden. Was mache ich denn jetzt?“

Gefahr in Verzug

Wenn ein Lebewesen in Not geraten ist, dann zählt manchmal jede Minute. Leider ist das den Finderinnen und Findern nicht immer bewusst. „Leider bekomme ich oft bereits halb tote Tiere gebracht, die mir kurz nach ihrer Ankunft noch in der Hand sterben.“, berichtet Frau Kreuzer, Tierschutzlehrerin des ETN. Sie kümmert sich ehrenamtlich um die kleinen Flugsäuger. Dabei sterben die Tiere oft nicht an ihren schweren Verletzungen, sondern das lange Zögern der Menschen wird ihnen zum Verhängnis. Wenn Menschen eine Fledermaus finden, die tagsüber am Boden sitzt, dann warten sie meistens ein bis zwei Tage bis sie aktiv werden und anrufen. Bleibt eine Fledermaus, die von einer Katze verletzt wurde diesen langen Zeitraum ohne medizinische Versorgung oder eine Babyfledermaus so viele Stunden ohne Milch, ist das meist ihr Todesurteil.

Hilfe holen

Als Laie ist die Situation schwer zu bewerten. Es ist nicht ersichtlich, ob der Tier unterernährt oder dehydriert ist. Auch Verletzungen sind oft unter dem Fell oder innerhalb der zusammengeklappten Flügel gut versteckt. Wenn unerfahrene Menschen das Tier untersuchen möchten, kann es außerdem passieren, dass sie ihm versehentlich noch Verletzungen zufügen. Adulte Zwergfledermäuse werden häufig fälschlicherweise für Jungtiere gehalten. Im Internet finden sich Anleitungen für den sogenannten „Babydom“, damit Fledermausmütter ihr Junges wieder abholen. Setzt man eine adulte Fledermaus auf dem Babydom, ist das vergleichsweise, als würde man eine 45-jährige Frau vor eine Kita stellen und darauf warten, dass ihre Mutter sie hoffentlich abholt. Und sollte es sich tatsächlich um ein Baby handeln, wird es voraussichtlich auf dem gebastelten Handtuch-Dom unterkühlen und ohne Muttermilch bald sterben.



DAHER GILT:

**EGAL UM WELCHE TAGES- ODER
NACHTZEIT: IMMER SOFORT EINE
FLEDERMAUSPFLEGESTELLE KONTAKTIEREN!**

RESPEKTIERE | NATUR- UND ARTENSCHUTZ

Da Fledermäuse wilde Tiere sind und vor Angst oder Schmerzen auch mal zubeißen können, sollte man sie nur mit Handschuhen oder einem Handtuch aufnehmen und behutsam in eine kleine Pappschachtel setzen. Aber Achtung, Fledermäuse sind wahre Ausbruchskünstler! Nicht selten quetschen sie sich durch den kleinsten Spalt und sind plötzlich verschwunden.

Der ETN im Einsatz für die bedrohten Fledermäuse

Getreu dem Motto „Einsatz für Tiere in Not“ hat sich der ETN mit der Fragestellung auseinandergesetzt, was nötig ist, um diesen überaus nützlichen und einzigartigen Tieren zu helfen. Da der Verein sich schon seit Jahren für Insekten stark macht, wie zum Beispiel durch das Modellprojekt Vernetztes Rainland oder die Wildblumenwiesen auf dem

Gelände des Tierschutzhofes Huppenhardt in Much, wird automatisch die Futtermversorgung der Insektenfresser und somit ein stabiles Ökosystem unterstützt. Zudem wurden auf Hof Huppenhardt zwanzig neue Fledermauskästen angebracht, um den Tieren genügend Unterschlupfmöglichkeiten und optimale Hangplätze zu bieten.

Das Thema Fledermäuse wurde natürlich auch in den Tierschutzunterricht integriert und mit Begeisterung von den Schulen, Lehrkräften und Kindern angenommen. Es ist immer ein besonderer Höhepunkt, wenn Frau Kreuzer die Transporttasche öffnet und einen kleinen Pflegling vor die staunenden Gesichter hält. Natürlich ist so ein besonderer Besuch nur möglich, wenn gerade nicht Zeit für den Winterschlaf ist und es einem Pflegling zuzumuten ist. „Dieser kurze Besuch der Fledermaus hat einen unglaublich großen Effekt. Die Kinder verlieren so schnell ihre Angst vor Fledermäusen und möchten helfen, sie zu schützen. Das ist wirklich großartig!“, so Kreuzer.



Ihre Hilfe zum Schutz

Fledermäuse zählen in Deutschland zu den gefährdeten Arten und stehen auf der roten Liste. Man darf nicht nur den Tieren selbst keinen Schaden zufügen, sondern auch ihre Quartiere und Schlafplätze nicht zerstören.

Wenn Sie Interesse haben, die Fledermauspflegerinnen und -pfleger zu unterstützen und/oder selbst Pflegestelle zu werden, melden Sie sich gerne bei uns oder nehmen Sie direkt Kontakt zu Pflegestellen in Ihrer Nähe auf. In den meisten Kreisen herrscht ein akuter Mangel an Pflegestellen und jede Hilfe kann Leben retten. So können z.B. auch Menschen unterstützen, indem sie Tiere von nicht mobilen Finderinnen und Findern zur Pflegestelle fahren oder das Tier zum Tierarzt bringen.

Der ETN dankt für Ihre Unterstützung, sodass uns diese wundervollen Tiere noch lange erhalten bleiben.

Wenn Sie den Fledermäusen auch helfen möchten, haben wir hier einige Möglichkeiten für Sie zusammengestellt:

- Fledermauskästen aufhängen: Flachkästen an Gebäuden und Rundkästen an Bäumen (in 3-5m Höhe)
- Sich informieren und Wissen teilen
- An Fledermauswanderungen teilnehmen
- Ein insektenfreundlicher Garten bietet Futter für die Tiere
- Totholz stehen lassen
- Bei Umbauten an Haus und Dach auf mögliche Quartiere achten (auch Rollläden und Fensterrahmen sind beliebte Verstecke)
- Auf Insektengift und Klebefallen verzichten, auch Fledermäuse und kleine Vögel bleiben kleben und sterben qualvoll
- Augen auf bei Fledermäusen in Not



**FLEDERMÄUSE
STEHEN AUF DER
ROTEN LISTE!**



INSEKTENSCHUTZPROJEKT VERNETZTES RAINLAND

Fortschritte und eine Auszeichnung für unser Insektenprojekt

Alle sechs linksrheinischen Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises nehmen am Insektenprojekt „Vernetztes Rainland“ teil, das zum Ziel hat, Wegraine in der Agrarlandschaft insektenfreundlicher zu gestalten. Im letzten Jahr wurden die ersten Wegraine in den Gemeinden Meckenheim und Swisttal eingesät. Dieses Jahr geht es mit voller Kraft weiter – denn viele Kilometer liegen noch vor uns!

Die ersten Wildkräuter sind auf den eingesäten Flächen schon zu sehen und jeder Keimling ist ein kleiner Schritt hin zum Ziel des Projektes: Im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis ein Netz aus Insektenhabitaten auf kommunalen Wegrainen

zu schaffen. Ein Großteil der potenziellen Flächen wurde durch die beiden Projektmitarbeiter der biologischen Station Rhein-Sieg bereits erfasst, sodass der Aussaat nun nichts mehr im Wege steht. Gut 80 Kilometer sollen bis Projektende im

Sommer 2027 eingesät werden, um einen zusammenhängenden Lebensraum für Bestäuber und andere Insekten zu schaffen.

Vor der Einsaat jedes einzelnen Streifens muss individuell mit den Verantwortlichen der Kommunen geklärt werden, ob der Wegrain wirklich bearbeitet werden kann oder der Einsaat eventuell irgendetwas im Wege steht. Auch das Gespräch mit den angrenzenden Landwirtinnen und Landwirten wird gesucht.

Bisher funktionierte die Zusammenarbeit mit den Bauhöfen sehr gut und die Kooperation mit den kommunalen Mitarbeitern erleichterte die Arbeit ungemein. So kann in diesem Jahr eine weitaus größere Strecke zur Einsaat angegangen werden.

Fortgesetzt wurde die Arbeit im Frühjahr zuerst in den Gemeinden Alfter und Wachtberg, Rheinbach und Bornheim werden im Laufe des Jahres folgen. So arbeiten wir uns Schritt für Schritt weiter voran.



© shutterstock.com

Das Projekt:

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Europäischen Tier- und Naturschutz e.V., der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Biologischen Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V. hat eine Laufzeit von sechs Jahren. Der ETN e.V. übernimmt dabei die Projektleitung und trägt auch die finanziellen Kosten.

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Swisttal, Wachtberg und Alfter sowie den Städten Bornheim, Meckenheim und Rheinbach sollen kommunale Wegraine und vergleichbare Flächen insektenfreundlicher gestaltet werden und sich dieser Teil des Rhein-Sieg-Kreises somit zu einem für Insekten wertvollen Lebensraum entwickeln. Angrenzend an Landwirtschaftsflächen wird ein Netz aus Habitaten für Insekten entstehen, das den Tieren eine Wanderung zwischen den Lebensräumen ermöglicht. Dabei sind der Austausch und die Kooperation mit der Landwirtschaft ein essentieller Teil des Projekts.



© Lukas Lindenber



DAS TRAUERIGE ENDE VIELER WILDVÖGEL – VOGELSCHLAG AN FENSTERN

Ungefähr 18 Millionen Vögel verunglücken alleine in Deutschland jährlich an Fensterflächen, schätzungsweise 280.000 Tiere pro Tag europaweit.

Fenster selektieren nicht, an ihnen sterben Vögel aller Arten, Geschlechts und Alters. So manche Gegenmaßnahme, die von tierlieben Menschen ergriffen wird, erweist sich als nutzlos. Wir geben einen Überblick.

Eine der häufigsten Fensterschlagopfer sind Spechte, die normalerweise recht rasant von Baum zu Baum fliegen. Spiegelt dieser sich im Fenster, ist das Unglück vorprogrammiert.

Die Verletzungen sind oft gravierend. Wenn der Vogel sehr viel Glück hat, ist er nach wenigen Momenten der Benommenheit wieder fit und flugfähig.

Meist aber sind Knochenbrüche im Schulterbereich, Frakturen des Schädels und des Schnabels, innere Verletzungen von Lunge und anderen Organen, Gehirnblutungen, Nervenabriss in der Netzhaut, Frakturen des Rückgrats oder der Genickbruch mit direkter Todesfolge die Regel.

Oft bekommt man vom Fensterschlag gar nichts mit. Somit wird der benommene, hilflose Vogel auch schnell zur Beute von Beutegreifern.

Damit sie fliegen können, sind Vögel in Leichtbauweise von der Natur konzipiert. Die Knochen sind hohl und mit Luftsäcken, die der Atmung dienen, gefüllt und daher besonders zerbrechlich.

Viele Vögel sind schnelle und kraftvolle Flieger. Amseln und Meisen schaffen beispielsweise eine Geschwindigkeit von 35 km/h, der Haussperling kann 40 km/h erreichen, eine Ringeltaube schafft

120 km/h, Mehlschwalben *Rheinenfolgenmonk im Jagdflug bis zu 70 km/h, Mauersegler werden im Jagdflug bis zu 200 km/h schnell.

Bei diesen Geschwindigkeiten kann man sich vorstellen, dass ein Fenster schnell zu einem tödlichen Hindernis werden kann. So bekam die Wildvogelhilfe Rheinland vor einiger Zeit einen Habicht in die Station gebracht. Er war im Jagdflug hinter einer Ringeltaube her, diese verunglückte während der Flucht tödlich an der Scheibe und der jagende Habicht, der kurz darauf verstarb, gleich mit.

Wieso sehen die Vögel die Fenster nicht?

Viele Leute berichten uns immer verwundert, dass sie doch alles Mögliche zur Abschreckung in die Fenster gehangen oder immer die Gardinen geschlossen hätten. Das hätte der verunglückte Vogel doch sehen müssen.

Es ist eine Frage der Perspektive, was ein Vogel draußen im Fenster wirklich sieht. Oft spiegelt sich die Umgebung darin, was für den Vogel nicht als Spiegelbild interpretiert werden kann. Der Vogel sieht die freie Himmelsfläche, den Baum von der anderen Straßenseite, dessen Grün sich einladend im Fenster spiegelt oder andere Gebäude, auf denen



RESPEKTIERE | NATUR- UND ARTENSCHUTZ

er landen könnte. Daher nützen Gardinen und andere Dinge hinter dem Fenster überhaupt nichts.

Besonders fatal sind Glasflächen inmitten der Landschaft, also Buswartehäuschen mit Glasflächen, gläserne durchsichtige Terrassen- und Balkonabtrennungen, Panoramafenster oder Wintergärten, die übers Eck gehen und gläserne Gänge: Alle diese Glasflächen gaukeln dem Vogel eine ungehinderte Flugbahn vor, weil er, genau wie wir, durch sie hindurchsehen kann und ein Ziel hinter der Scheibe ansteuern möchte.

Unnütze Maßnahmen gegen den Vogelschlag

Vielerorts sieht man Greifvogelsilhouetten auf den Fenstern kleben. Diese Aufkleber haben leider keinerlei Nutzen. Um das zu verstehen, muss man sich die Physis eines Vogels mal näher betrachten. Vögel sind Augentiere. Sie reagieren blitzschnell auf geringste Bewegungen. Ein Blinzeln des

Habichtauges reicht, um aufmerksame Singvögel aufzuschrecken.

Was macht das Greifvogelflugmuster auf der Scheibe? Nichts! Es klebt da, bewegt sich nicht, es könnte genauso gut ein Dreckfleck oder ein Werbeplakat sein. Es ist ein schwarzer Fleck auf dem Fenster. Dass dieser Fleck zufällig eine gewisse Ähnlichkeit mit Greifvögeln hat, interessiert den Vogel definitiv nicht. Der unbewegliche schwarze Fleck macht ihm keine Angst. Der Vogel weiß nur, dass da, wo dieser Fleck klebt, er an genau dieser Stelle nicht durchfliegen kann. Daneben aber schon. Daher kann man sich das Geld für diese Aufkleber getrost sparen, die Nutzlosigkeit ist wissenschaftlich belegt.

Ein anderes Produkt verspricht gute Hilfe gegen den Vogelschlag. Ein Stift mit einer für uns kaum sichtbaren Flüssigkeit, genannt Bird Pen zum Bemalen der Glasfronten von außen, soll Vögel von den Scheiben fernhalten. Das Wirkprinzip: die Flüssigkeit reflektiert UV-Licht und wird die





MIT EIN WENIG
KREATIVITÄT
KANN MAN
VIELES SELBER
MACHEN.

Scheibe für den Vogel sichtbar, so z.B. für Amseln und Meisen. Das gibt es auch als fertig bedrucktes Fenster beim Glasbauer zu erwerben. Diese Maßnahme funktioniert nur teilweise, denn leider können nicht alle Vogelarten Licht im UV-Spektrum erfassen. Somit fliegen diese Kandidaten (u.a. Sperlingsvögel, Schwalben, Mauersegler, Spechte) weiterhin gegen das Glas. Außerdem kommt hinzu, dass bei zu starkem Einfall des restlichen Lichtspektrums die UV-Reflexion/Absorption durch die allgemeinen Spiegelungen auf der Scheibe überlagert werden kann.

Nützliche Maßnahmen gegen den Fensterschlag

Eine schlichte kostenfreie – aber sich nicht für jeden akzeptable - Methode ist, einfach die Fenster nicht mehr zu putzen. Wenn man eine recht verschmutzte Scheibe aushalten kann und einen die reduzierte Durchsicht nicht stört, hilft der

Schmutz auf den Außenflächen der Scheiben, dass Vögel diese erkennen können, weil die Umgebung nicht mehr so intensiv reflektiert. So hat man auch eine gute Ausrede, wenn der ungeliebte Fensterputztag naht: man praktiziert aktiven Vogelschutz.

Hilfreich ist das Anbringen von Fliegengittern. Diese vermindern auch die Spiegelung der Scheibe und reduzieren teilweise den Aufprall.

Mit ein wenig Kreativität kann man vieles selber machen. Muster im Abstand von ca. 5 cm auf bzw. vor der Scheibe sind für einen Vogel ein sichtbares Hindernis. Solche Muster signalisieren ihm, dass er dort nicht so ohne weiteres durchfliegen kann.

Zunächst kann man Schnüre (bunte Polyesterwolle, Paketschnur etc.) auch im Abstand von ca. 5 cm vor das Fenster spannen. Dazu benötigt man allerdings kleine Haken zum Einklemmen in die Dichtungsgummis der Rahmenfalz oben und unten.

Man kann auch Perlenschnüre oder Makrameevorhänge außen vor die Fenster hängen. Die kann man selber basteln oder auch als fertige Produkte kaufen.

Wer künstlerisch aktiv werden will, kann sich mittels sogenannten Window Colours an den Scheiben austoben. Es reicht ein Motiv mit Linien in einer Farbe, allerdings kann man auch ein schönes farbiges Fensterbild damit gestalten. Wichtig ist hier auch nur, dass zwischen den Linien nie mehr Platz als eine Faust sein soll.

Die professionelle Lösung ist der Gang zum Fensterbauer oder zum Hersteller von Werbe- und Klebefolien. Der bietet Vogelschutzfolien an, die dauerhaft auf die Scheibe angebracht werden. Hier bieten sich auch individuelle Lösungen an, beispielsweise integrierte Firmenlogos. Sonst sind es vor allen Dingen Streifen oder Punkte, sogenannte geprüfte Muster.

**DIE SCHÖNSTEN
ERINNERUNGEN
SIND OHNEHIN
NICHT MIT GELD ZU
KAUFEN, ODER?**

Bauliche Gegenmaßnahmen

Wichtig wäre, bei Neubauten den Vogelschutz von Anfang an verantwortungsvoll und vorbeugend in die Planung mit einzubeziehen. Die Gefährdung für Vögel ist nie auszuschließen. Häufen sich jedoch die Fallzahlen, muss man handeln. Gemäß §44 Abs.1 Bundesnaturschutzgesetz gilt ein striktes Tötungsverbot heimischer Vogelarten. Dieses Gesetz greift auch bei unbeabsichtigten Tötungen, wenn diese signifikant erhöht sind.

Hierbei berechnet man bei hundert Metern Fassadenlänge zwei Vogelschlagopfer pro Jahr als „normal“ und hinnehmbar; mehr als doppelte Zahlen, mindestens fünf Vogelschlagopfer werden dann als signifikant erhöht bezeichnet. In diesem Fall können Behörden eine Entschärfung der Gefahrenstelle anordnen. Eine Nachbesserung ist in der Regel meist teurer als ein vorbeugendes Planen und Ausführen durch den Architekten.

Nächtliche Kollision

Dann gibt es auch die Vögel, die nachts einen Zusammenstoß mit Scheiben und Wänden haben. Besonders in der Zugzeit werden diese Vögel durch das Kunstlicht irritiert und oft auch von ihrer Reiseroute abgelenkt. Hohe, solitär stehende beleuchtete Gebäude wie beispielsweise der Posttower in Bonn sorgen alljährlich besonders zum Frühjahr und Herbst für unzählige Vogelopfer. Dort sind schon ganze Reisetrupps während des Vogelzuges verunglückt. Die Vögel werden förmlich durch die helle Beleuchtung angelockt.

Aber auch das mit Außenleuchten versehene Einfamilienhaus kann zur tödlichen Falle werden. Vor einiger Zeit ist ein Schwan mit einem beleuchteten Wohnhaus in der Nacht kollidiert. Der Knall, den es dadurch gegeben hatte, riss die Bewohner aus dem Schlaf. Am nächsten Morgen bekam die Wildvogelhilfe dann das verunglückte Tier mit Knochenbrüchen in die Auffangstation.

Die beste Lösung für den nächtlichen Fensterschlag: Lichter aus, Fenster abdunkeln, keine dauerhafte nächtliche Außenbeleuchtung! Vor allem keine Lampen, die auch nach oben strahlen. Das schont nicht nur den Geldbeutel und Ressourcen. Weniger Beleuchtung ist das Mittel gegen die Lichtverschmutzung mit ihren zum Teil fatalen Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt.

ERSTE HILFE FÜR VÖGEL BEI FENSTERSCHLAG



Unser Partner „Wildvogelhilfe Rheinland“ gibt Tipps zum Umgang mit Vögeln, die mit Scheiben kollidiert sind:

Da tut es einen Schlag am Fenster und Sie finden draußen auf dem Boden einen benommenen Vogel liegen. Lassen Sie ihn nicht dort liegen,

solange er nicht wieder Herr über seine Sinne und Gliedmaßen ist! Nachbars Katze ist sonst schneller und dann hätte der Vogel definitiv keine Chance.

Was ist zu tun?

Begutachten Sie in Ruhe kurz den verunglückten Vogel:

1. Sitzt er auf beiden Beinen, ist aber aufmerksam?
2. Ist er benommen und hält die Augen geschlossen?
3. Liegt er auf dem Bauch oder auf der Seite?
4. Blutet er aus Schnabel oder Nase?
5. Fällt er immer wieder um oder dreht sich im Kreis?
6. Hängt ein Flügel oder steht einer ab?
7. Sind die Augen blutunterlaufen, geschwollen oder zeichnet sich eine Schwellung am Kopf ab?
8. Stehen die Schnabelhälften schief oder ist der Schnabel gar abgebrochen?
9. Der Vogel bläht sich wie ein Ballon auf?

Nr. 2-9 sind dringende Notfälle und bedürfen professioneller Hilfe!

Ein Fensterschlag ist zunächst immer als akuter Notfall zu betrachten!

Unterbringung des gefiederten Patienten

Behausung:

Nehmen Sie vorsichtig den Vogel, vielleicht mit einem Handtuch und setzen Sie ihn in ein Behältnis. Das kann ein Karton sein, den Sie mit Luftlöchern versehen haben, den Wäschekorb, über den Sie ein dünnes Handtuch befestigen oder eine Kleintier-/Katzentransportbox. Legen Sie vorher ein altes Handtuch hinein, damit der Vogel auf der glatten Oberfläche gut stehen kann.

Wenn Sie eine Kunststoffbox benutzen: Bitte niemals den Deckel draufmachen und die Box damit abdichten. Der Vogel erstickt darin! Legen Sie ein Handtuch über die offene Box und

REICHEN SIE
KEIN FUTTER
UND KEIN
WASSER!

befestigen das mit einem Gummiband oder mit Wäscheklammern am Rand.

Setzen Sie den Wildvogel nie in einen Käfig, die offenen Seiten rundherum ängstigen ihn, weil er sich nicht verstecken kann. Zudem werden die Gitterstäbe ganz schnell sein Gefieder ruinieren, sollte er im Käfig herumflattern.

Die Behausung nicht draußen stehen lassen. Besonders in der kalten Jahreszeit würde der Vogel zu viel Körperenergie durch die Kälte verlieren. Beutegreifer können das Tier beunruhigen oder gar aus schlecht gesicherten Behältnissen herausfangen und töten. Stellen Sie den Vogel in einen ruhigen, abgedunkelten Raum, wo er zur Ruhe kommen kann.

Versorgung:

Reichen Sie kein Futter und kein Wasser! Dem Vogel brummt mindestens der Schädel und ihm steht jetzt wirklich nicht der Sinn nach Nahrungsaufnahme. Da er vermutlich neurologische Störungen hat, kann er selbst in einem Marmeladenglasdeckel mit Wasser ertrinken. Zwingen Sie kein Futter oder Wasser in den Schnabel - hier droht Erstickungsgefahr. Zwangsfütterung ist etwas für Profis und in diesem Fall völlig kontraproduktiv. Selbst wenn der Vogel sehr mager und geschwächt sein sollte, kann eine plötzliche, unsachgemäße Nahrungsaufnahme tödlich enden, da die Verdauungsorgane erst langsam wieder aktiviert werden müssen. Dazu gibt es Spezialnahrung und Infusionen, die nur in Profihände gehören.

Handling:

Nur falls der Vogel nach wenigen Momenten wieder fit wird und davonfliegen kann, ist soweit alles in Ordnung.

Wenn der Vogel benommen war, aber stehen konnte, schauen Sie nach 1-2 Std. nach, ob er sich soweit erholt hat. Macht er einen munteren und fitten Eindruck, können Sie ihn draußen wieder freilassen. Sollte er bei dem Versuch, davonzufliegen nicht richtig abheben können, müssen Sie ihn sofort wieder einfangen. Hier gibt es den Verdacht einer Fraktur im Schultergürtelbereich, die man äußerlich nur selten sehen kann.

Bauchliegen, krampfen, umfallen, drehen:

Liegt der Vogel auf dem Bauch? Beobachten Sie, ob er versucht seine Beine zu benutzen. Scheinen die Beine leblos, muss das schnellstens per Röntgenaufnahme abgeklärt werden. Selbst eine infauste Querschnittslähmung ist extrem schmerzhaft für das Tier und gehört in Tierarztthände!

Liegt der Vogel oder fällt immer wieder um, setzt man ihn in ein Handtuchnest. Dazu rollt man ein altes Handtuch zu einer Wurst und verbindet beide Enden mit einem Haushaltsgummi oder Schnur. In die Nestmitte kann man den Vogel legen, so ist er abgestützt.

Sollte der Vogel drehen oder toben und nicht im Nest liegen bleiben, polstert man die Behausung mit Handtüchern gut aus. Auf jeden Fall abdunkeln, damit der Vogel zur Ruhe kommt.

Achten Sie darauf, dass der Vogel nicht auf dem Rücken liegt. In dieser Lage bekommt er per se schlecht Luft und eventuell auftretende Lungenblutungen durch die Rückenlage ersticken ihn.

Durch den Aufprall und eventuelle Hirnblutungen ist die Funktion der Nerven gestört, daher kann der Vogel sich nicht koordiniert bewegen. Ein Tierarzt kann versuchen, mit entsprechenden Medikamenten entgegenzuwirken. Oft bewirken solche Injektionen wahre Wunder.

Flügel oder Bein gebrochen?

Der Flügel hängt oder steht in einem Winkel ab, das Bein wird nicht belastet oder befindet sich nicht in seiner natürlichen Haltung: da muss man von einer Fraktur, Luxation oder Ruptur ausgehen. Versuchen Sie niemals, den Vogel selber zu verbinden! Als Laie sind Sie nicht in der Anatomie des Vogels und den daraus resultierenden unterschiedlichen fachgerechten Verbandsmöglichkeiten geschult.

In seinem Behältnis wird der Vogel in Schonlage gehen und sich so wenig wie möglich belasten.

Warten Sie nicht tagelang ab und verweigern dem Vogel die tierärztliche Behandlung. Schnell reagiert kann das dem Vogel die Gesundheit, das Leben und somit die Freiheit retten. Schon nach wenigen Tagen versucht der Körper, die gebrochenen Knochen zu reparieren. Wenn diese nicht richtig geschient sind, wachsen sie ggf. schief

zusammen und der Vogel ist nie mehr auswildungsfähig.

Verletzungen am Kopf

Durch den Aufprall ist oft der Kopf in Mitleidenschaft gezogen. Schnell erkennt man, ob der Schnabel nicht mehr so aussieht wie er sollte. Blut aus Nase oder Schnabel können auf eine Schnabelverletzung, einen Schädelbruch oder eine Lungenblutung hindeuten. Den Vogel wie oben beschrieben, im Handtuchnest lagern.

Manchmal werden durch Hämatome am Kopf die Augen etwas herausgedrückt und wirken dann wie Glotzaugen. Oft kann der Vogel sie dann kaum noch öffnen. Manche Vögel haben blutunterlaufene Augen, da Gefäße durch den Aufprall geplatzt sind. Im schlimmsten Fall hat es einen Netzhautriss gegeben, der zur Erblindung führen kann.

Durch einen Riss in einem Luftsack aufgrund des Traumas kann ein Vogel sich aufblähen. Die Atemluft entweicht aus den im Körper liegenden Luftsäcken in den Körper. An der Haut geht es nicht weiter und so bläht diese sich wie ein Ballon auf. Das ist schmerzhaft und muss von der Tierärztin/dem Tierarzt behandelt werden. Ein Luftsackriss gilt als innere ernstzunehmende Verletzung.

Fazit:

Die vorhergehend beschriebenen Verletzungen, also die akuten Notfälle, sind immer Angelegenheit der Tierärztin/des Tierarztes. Sie/Er wird mit entsprechenden Medikamenten dem Vogel die Schmerzen nehmen, mit Infusionen Schwellungen und Einblutungen behandeln, ihm fachgerecht Verbände anlegen und beurteilen, ob eine Heilung und Auswilderung möglich ist.

Fragen Sie vorher in der Praxis, ob sie sich mit dem Patient Wildvogel auskennen und genügend Erfahrungen damit haben. Falls nicht, können Sie in den Tierheimen nach Adressen fragen, auch Vogelpflegestellen können Ihnen entsprechende Tierärztinnen/Tierärzte empfehlen.

Informationen über gelistete Vogelpflegestellen bekommen Sie über Ihr Veterinäramt, über die Tierheime und über entsprechende Internetseiten: www.wildvogelhilfe.org oder über Facebook, z.B. die Seite Wildvogelhilfe Notfälle.

Warum so viele ernste Ermahnungen?

In einer Auffangstation erlebt man vieles. Viele Vögel hätten gerettet werden können, wenn der Finder oder die Finderin richtig reagiert und die





Not des Tieres ernst genommen hätte. So bekommen wir beispielsweise Vögel, die schon einige Zeit nach ihrem Unfall beim Finder im Käfig hockten, aber der hängende Flügel ist nie untersucht und behandelt worden. Die Knochen waren oft schon irreparabel falsch zusammengewachsen.

Da werden uns Vögel in die Hände gedrückt, deren gebrochene Knochen mit Streichhölzern und Leukoplast derart dilettantisch zusammengekleistert waren, dass das Tier dadurch wahnsinnige Schmerzen erlitten haben musste. Verbandmaterial mit Klebstoff hat im Vogelgefieder nichts zu suchen!

Benommene oder verletzte Vögel werden zu Hause gehortet, frei nach dem Motto: Das wird schon wieder. Den Kindern möchte man den ach so niedlichen Vogelpatienten als Lehrstück vorführen. Das arme Tier bekommt leider keine angemessene tierärztliche Notfallversorgung und oft wird das falsche Futter vorgesetzt.

Wir konnten dann in vielen Fällen nur noch einschläfern lassen, weil es nichts mehr zu retten gab.

Gelegentlich wird gedroht, den Vogel selber zu töten, weil er ja verletzt ist. Das ist strafbar, das darf nur ein fachlich ausgebildeter Mensch wie

der Tierarzt. Zudem kann ein Laie nicht beurteilen, ob der Vogel trotz seiner Verletzung eine Überlebens- und Auswilderungschance hat.

Wildtiere- und Vögel sind keine Tiere zweiter Klasse! Sie sind gemäß §44 BNatSchG streng geschützt und dürfen, wenn sie in Notlage geraten, nur fachgerecht in entsprechenden Stellen versorgt werden.

Nehmen Sie die Not eines verletzten Vogels ernst, auch wenn es „nur“ ein Spätzchen, eine Taube oder Amsel ist. Der Vogel empfindet genauso viel Leid wie Ihr geliebtes Haustier oder Sie selbst. Er hat wie Sie nur dieses eine Leben!

**DANKE
IM NAMEN ALLER
VÖGEL UND DER
MITARBEITER
ALLER AUFFANG-
STATIONEN**



Unsere Geschenkpatenschaft

Mit einer Patenschaft für eines der Tiere auf dem ETN-Tierschutzhof Huppenhardt machen Sie einem (tier-)lieben Menschen eine Freude und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Tierschutz.

BEI ÜBERNAHME EINER PATENSCHAFT ERHALTEN SIE EINE URKUNDE ZU IHREM TIER UND EIN PERSÖNLICHES GESCHENK.

Ja, ich möchte eine Patenschaft für _____ (Tiername) verschenken.

Die Fördersumme für die Patenschaft beträgt _____ Euro im Monat (Mindestbetrag 5€).

Zahlbar: monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Vor- und Zuname: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail/Telefon: _____

Die Fördersumme übermittle ich...

per SEPA-Lastschriftmandat

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

Hiermit ermächtige ich den ETN e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

per Überweisung an IBAN: DE 52 3705 0299 0007 0070 48, BIC: COKSDE33XXX

Die Patenschaft beginnt, sobald der erste Betrag auf dem Konto des ETN verbucht ist.
Die Patenschaft gilt für ein Jahr und ist jederzeit kündbar.

Die Patenschaft soll ein Geschenk sein für:

Vor- und Zuname: _____

Bitte schicken Sie die Patenschaftsurkunde an die folgende abweichende Adresse:

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum

Unterschrift





DER NEUBAU NIMMT FORMEN AN

Ein Jahr nach dem Brand auf Hof Huppenhardt

Über ein Jahr ist es nun her, dass sich für zwei Mitarbeitende der Tierpflege von Hof Huppenhardt und ihre Familien von jetzt auf gleich alles änderte.

Im März 2022 löste ein technischer Defekt einen Brand in einem Wohngebäude auf dem Tierschutzhof des ETN aus. Früh am Morgen bemerkte eine Tierpflegerin die Rauchentwicklung und alarmierte die Feuerwehr. Allein dem großartigen und schnellen Einsatz der Feuerwehrleute ist es zu verdanken, dass die Flammen nicht auf umliegende Gebäude übersprangen und so weder Mensch noch Tier körperlich zu Schaden kam.

Die Auswirkungen des Brandes sind dennoch auch heute noch prekär: Ein Großteil des Wohnhauses wurde so stark beschädigt, dass dieses nicht mehr bewohnbar ist und komplett abgerissen werden musste. Die beiden Familien verloren ihr Hab und Gut und kamen in der Zwischenzeit notdürftig unter. Mittlerweile hat der Wiederaufbau des Gebäudes begonnen, sodass es hoffentlich diesen Herbst, spätestens aber im Winter bereit zum

Einzug ist. Bereits bevor dem ETN die Baugenehmigung vorlag, sicherten regionale Handwerksunternehmen ihre Unterstützung zu. Viele von ihnen fühlen sich Hof Huppenhardt schon viele Jahre verbunden.

Der Neubau nahm schnell Formen an und so konnte Anfang Juni Richtfest gefeiert werden! Neben kurzen Grußworten durch die Präsidentin des ETN und dem Bürgermeister der Gemeinde Much erläuterten die Architekten, Frau und Herr Brauner, die Planung und die ökologischen und nachhaltigen Aspekte des Neubaus. Als Höhepunkt nahm der Zimmermann, Herr Wienand, die traditionelle Einsegnung des Rohbaus vor.

Trotz Versicherung und verschiedenen Fördermitteln sind die finanziellen Auswirkungen für den Verein massiv, denn leider ist eine vollständige Erstattung des Schadens nur in den seltensten Fällen möglich. Daher ist der ETN für jede Spende dankbar, die dabei hilft, das Vereinsbudget so gut es geht zu entlasten.





EIN BEWEGTES FRÜHJAHR AUF HOF HUPPENHARDT

Das neue Jahr begann auf Hof Huppenhardt mit genau so vielen Begrüßungen und Abschieden, wie das vergangene Jahr endete. Während viele neue Mitbewohner unsere Ställe bezogen, packten andere ihre kleinen Köfferchen und begannen ein neues Abenteuer in ihrem Für-Immer-Zuhause. Zwischen den An- und Abreisetagen stand der Alltag auf dem Tierschutzhof des ETN natürlich nicht still: Auf dem rund elf Hektar großen Gelände finden aktuell rund 100 große und kleinere Tiere einen sicheren Zufluchtsort, an dem sie keinen Nutzen (mehr) erfüllen müssen und einfach Tier sein dürfen.

Für einige der Bewohner ist Hof Huppenhardt der Ort, an dem sie ihren Lebensabend verbringen, da sie zu alt oder zu krank sind, um ein neues Kapitel zu beginnen. Für andere Tiere ist der Aufenthalt

jedoch nur ein Zwischenstopp, der manchmal wenige Wochen, manchmal aber auch einige Monate oder Jahre dauert, bevor ein neues Abenteuer in einem liebevollen Zuhause beginnt.

Auf zu neuen Abenteuern

Für die beiden quirligen jungen Ziegenböcke Teddy und Paul dauerte dieser Zwischenstopp rund ein Jahr. Sie zogen im Februar 2022 gemeinsam mit zwei Ziegendamen, die bereits im November ein neues Zuhause fanden, auf Hof Huppenhardt ein. Damals wurden die deutschen Edelziegen vor der Schlachtung gerettet. Bei uns genossen sie ihre neugewonnene Freiheit von Beginn an sehr und liebten es, miteinander zu toben und die vielen Klettermöglichkeiten in ihrem Gehege zu erklimmen. Diese gibt es nun auch in ihrem neuen Für-Immer-Zuhause, welches sie im Februar bezogen.

Im gleichen Monat zog auch Klara in ihr neues Heim. Die Pony-Oma fand im Januar 2021 ihren Weg zu uns, weil ihr Artgenosse, mit dem sie ihr gesamtes bisheriges Leben verbrachte, altersbedingt verstarb. Auch sie wurde ursprünglich vor der Schlachtung gerettet. In unserer Pony-WG fühlte die 27-jährige Stute sich sichtlich wohl. Dennoch freut es uns sehr, dass sie nun trotz ihres Rentenalters noch ein neues Abenteuer beginnen darf. Ihre neuen Halter, die sich auf den ersten Blick in sie verliebten, sind erfahrene Pferdehalter, die sich auch mit Hufrehe auskennen, an der Klara seit langem leidet. Auch mit ihrer neuen Mitbewohnerin verstand sie sich auf Anhieb sehr gut.

Eine weitere Bewohnerin unserer Pony-WG begann im April einen neuen Lebensabschnitt. Emma, die knapp zwei Jahre bei uns lebte, übernahmen wir von einem anderen Tierschutzverein. Bei Ihrer Ankunft hatte Emma Probleme mit den Atemwegen, die wir jedoch erfolgreich behandeln konnten. Um in Zukunft Probleme dieser Art zu vermeiden, bevorzugten wir für Emma einen Platz in Offenstallhaltung, den sie nun in Gesellschaft eines netten Pony-Wallachs bekam.



Ebenso fanden zwei Schaf-Senioren ein neues Zuhause. Wum und Holger übernahmen wir im September 2021 von einem befreundeten Tierschutzverein gemeinsam mit fünf weiteren Kamerun-Mix-Schafen. Beide zeigten sich auf Hof Huppenhardt eher als schüchterne Zeitgenossen. Umso mehr freut es uns, dass beide das Herz tierliebender Menschen erobern konnten und jeweils zu bestehenden Herden auf saftige grüne Weiden ziehen durften.





Die letzte Reise

Weitaus traurigere Abschiede gab es in diesem Jahr jedoch ebenso. Sehr überraschend und gleichermaßen wehmütig ging der liebenswerte Schimmel Igor im März über die Regenbogenbrücke. Auf Grund einer schweren Kolik mussten wir uns schweren Herzens von ihm verabschieden. Trotz seiner 33 Lebensjahre und einiger Vorerkrankungen, wie Melanomen, COPD und Arthrose, sprühte er nur so vor Energie und liebte es, gemeinsam mit seinem besten Freund Gerry über die Weiden zu galoppieren. Wir hoffen, dass er nun in Frieden ruht.

Auch von Lilly, unserer liebenswerten Schaf-Oma, mussten wir uns im Frühjahr verabschieden. Sie wurde im Jahr 2008 zusammen mit ihrer Mutter, Mona, im Alter von ungefähr sechs Monaten in unsere Obhut gegeben. 2015 fand sie ein neues Zuhause bei einem befreundeten Tierschutzverein, wo sie viele Jahre glücklich lebte. Leider konnte sie aufgrund ihres hohen Alters mit der dort lebenden Herde nicht mehr mithalten und wurde von den anderen Schafen getriezt. Wir entschieden uns, Lilly wieder aufzunehmen und sie freundete sich mit dem kleinen Schaf Karlchen an. Leider währte die Zweisamkeit nicht lange, da

Lilly nach kurzer Krankheit Ende April unerwartet verstarb. Wir sind unendlich traurig darüber, dass Lillys Aufenthalt bei uns nur von so kurzer Dauer war.

Auch der hübsche Hahn René musste im Februar seine letzte Reise antreten. Einige Wochen vor seinem Tod stellen die Tierpflegerinnen und Tierpfleger bei ihm gesundheitliche Veränderungen fest. Nach einigen Untersuchungen der Tierärztin



mussten wir einsehen, dass es sinnvoller ist, ihn von seinen Leiden zu erlösen. Wir sind dankbar, dass wir ihm noch ein paar schöne Lebensjahre bereiten konnten, nachdem er 2020 vor der Schlachtung gerettet wurde.

Der Katzenhimmel hat seit März einen neuen Bewohner. Mäuseking, ein bereits in die Jahre gekommener Hofkater, ist aus Altersgründen friedlich eingeschlafen. Er liebte es, die Zweibeiner vom Heuboden aus zu beobachten und verzichtete nie auf ein ausgiebiges Mittagsschläfchen in der Sonne. Wir hoffen, dass unsere Regebogenpferde in direkter Nachbarschaft zum Katzenhimmel wohnen, sodass er nicht auf seine geliebten Streifzüge durch die Ställe verzichten muss.

Tierischer Zuwachs

Zu Beginn des Jahres zogen zwei Bewohner ein, die keine unbekanntes Gesichter auf Hof Huppenhardt sind. Goldfee, eine 30-jährige Württemberger-Stute, fand bereits von ein paar Jahren ein Zuhause bei uns und wurde damals erfolgreich vermittelt. Nun kehrte sie zurück, da ihr Partnertier in ihrem zu Hause verstarb und man sich entschied, die Pferdehaltung aufzugeben. Goldfee befand sich bei ihrer Ankunft in einem relativen schlechten Gesundheitszustand, konnte inzwischen jedoch aufgepäppelt werden und zeigt sich in unserer Oldies-WG als freundliche und selbstbewusste Stute.



Der hübsche Hahn, den wir Enyo getauft haben, wurde vom Ordnungsamt als Fundtier aufgegriffen und ins Tierheim Troisdorf gebracht. Da er dort nicht optimal gehalten werden kann, zog er bei uns ein. Inzwischen hat er sich zum Hofhahn gemausert, der tagtäglich mit seinen Damen hier und da nach dem Rechten sieht – eine Rolle, die er sichtlich genießt.

Princess-Sventlana wurde Anfang März aus gesundheitlichen Gründen der Vorbesitzerin bei uns abgegeben. Grundsätzlich ist die Seniorin eine freundliche Stute, kann ihrem Adelstitel allerdings auch alle Ehre machen, wenn ihr etwas nicht passt. Sie hat ihren eigenen Kopf und bevorzugt in der Herde eher Raum für sich. Auf Grund ihres hohen Alters bringt sie das ein oder andere Wehwehchen mit, steht im Großen und Ganzen jedoch noch gut da.



Da sein Partnertier im alten Zuhause leider verstarb, führte der Weg von Ziegenbock Friedrich im Frühjahr zu uns. Der Ziegen-OPA ist altersbedingt ein eher ruhiger, schüchterer und freundlicher Vertreter seiner Art. Bei uns wohnt er in einer Männer-WG mit Ernesto von Horn.

So haben unsere Hoftiere bereits in der ersten Jahreshälfte viele Abschiede erlebt und neue Freundschaften geschlossen. Wenn Sie unseren Tieren helfen möchten, übernehmen Sie gerne eine Patenschaft unter www.hof-huppenhardt.de

Leider haben unzählige von Peterles und Lennys Artgenossen dieses Glück nicht. Besonders rund um die Osterfeiertage darf für viele Menschen die Lammkeule nicht fehlen. Das Leid, welches hinter diesem vermeintlichen Genuss steckt, blenden die meisten aus: Allein in Deutschland werden laut statistischem Bundesamt jährlich rund 1,3 Milliarden Schafe getötet – der Großteil davon sind Lämmchen, die für das Ostermahl ihr Leben lassen müssen. Peterle und Lenny sind mit ihrer Lebensfreude, ihrer Neugierde und ihrem Kuschelbedürfnis der lebende Beweis dafür, was ihren Artgenossen verwehrt wird.

MIT IHRER SPENDE KÖNNEN
SIE DAZU BEITRAGEN, DASS
ZUKÜNFTIG NOCH MEHR
JUNGE UND ALTE SCHAFE DAS
LEBEN LEBEN DÜRFEN, DAS
SIE VERDIENST HABEN.





EINE GESCHICHTE VOLLER UMSCHWÜNGE

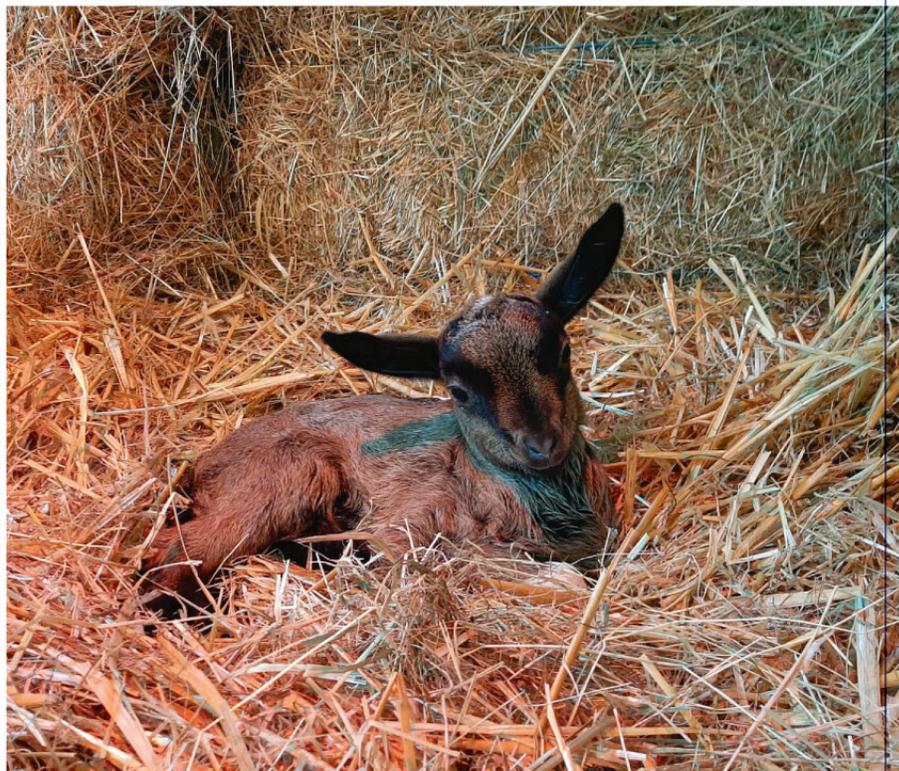
Die schlimmen Folgen schlechter Tierhaltung

Als das Tierpflege-Team von Hof Huppenhardt im November vergangenen Jahres die Anfrage bekam, zwei Ziegen in schlechtem Gesundheitszustand aufzunehmen, ahnten die Pflegerinnen und Pfleger bereits, was auf sie zukommen würde. Theo, der gerade etwas über drei Wochen alt war, konnte sich bei seiner Ankunft auf dem Tierschutzhof des ETN weder richtig auf seinen vier klapprigen Beinen halten, geschweige denn richtig laufen. Da seine Mutter Helga mit einer Gebärmutterentzündung

und einem Bauchbruch ankam, stand von Anfang an fest, dass ihr kleiner Sohn mit der Flasche zugefüttert werden musste. Für sein Alter war das junge Zicklein völlig unterentwickelt – die traurige Folge jener Vernachlässigung, welche die Ziegenfamilie in ihrem alten Zuhause erfuhr. Für Theos Bruder kam leider jede Hilfe zu spät, er starb bereits kurz nach der Geburt.

Obwohl Helga in ihrem bis dato rund sechsjährigen Leben viel Leid und vermutlich nie Zuneigung erfuhr, ging sie in ihrer Mutterrolle auf und kümmerte sich rührend um ihren kleinen Theo, und das, obwohl sie selbst gesundheitlich angeschlagen war. Während sich ihr Zustand in den Wochen nach ihrer Ankunft dank der Pflege des Hof-Teams und mit Hilfe von Medikamenten stetig verbesserte, trat ihr Sohn trotz aller mütterlichen und menschlichen Bemühungen Anfang Dezember seine letzte Reise an. Nicht nur Helga, auch insbesondere die Tierpflegerinnen und Tierpfleger trauerten um das lebenswerte Ziegenbaby, das bis zum letzten Tag kämpfte und einfach nicht aufgeben wollte. Zu Beginn schien sich der Einsatz des Tierpflege-Teams auszuzahlen, welches im Wechsel Tag und Nacht an Theos Seite war, um ihn in regelmäßigen Abständen zu füttern und ihm Liebe, Wärme und Zuneigung zu schenken. Das kleine Zicklein machte zwischenzeitlich den Eindruck, dass es wortwörtlich auf die Beine kam und unternahm sogar erste Gehversuche. Doch am Ende verließen seinen kleinen Körper alle Kräfte.

Um Helga über den Verlust ihres Theos hinwegzuhelfen, zog nach kurzer Zeit die 14-jährige Ziegendame Elisabeth bei ihr ein. Helgas schüchterne neue Freundin kam nach Hof Huppenhardt, weil auch sie ihre Ziegenpartnerin verloren hatte. Scheinbar verband die neuen Mitbewohnerinnen ihr gemeinsames Schicksal, denn sie verstanden sich von Beginn an ausgesprochen gut. Nachdem sie sich für einige Wochen von Ziegenbock Ernesto bezirzen ließen, begann im März ein neues Abenteuer für die beiden. Gemeinsam zogen sie in ihr Für-Immer-Zuhause und können nun hoffentlich ein sorgenfreies Kapitel in ihrem Leben beginnen.





MEIN FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR 2021/2022

Bericht unserer FÖJlerin Caja

„Bevor man die Schule verlässt muss man sich überlegen, was man danach macht. Für ein paar Menschen ist das sehr einfach, für andere wiederum nicht. Ich wusste nicht wirklich, was ich machen wollte, bis eine Lehrerin mich auf die Idee brachte, ein FÖJ zu machen.“

Meine ursprüngliche Idee war es, beispielsweise ein Jahr in einem Kindergarten zu arbeiten. Dass es möglich ist, ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer sozialen Einrichtung zu machen, hatte ich schonmal gehört, aber mehr wusste ich nicht. Ich bin nur durch einen Zufall auf Hof Huppenhardt und den ETN aufmerksam geworden, denn zu meinem Glück hatte eine Lehrerin die Idee, dass ein FÖJ passend für mich sein könnte. Ich reite schon seit vielen Jahren und Tiere waren schon immer ein wichtiger Teil meines Lebens, also begab ich mich auf die Suche. Ich wurde fündig

und stieß auf einen Tierschutzhof im Rhein-Sieg-Kreis: Hof Huppenhardt.

Ich fing das FÖJ mit dem Gedanken an, dass ich mich ein Jahr lang für den Tier- und Naturschutz einsetzen kann, in alle möglichen Berufsfelder in der Arbeit mit Tieren Einblick bekomme und viele neue Erfahrungen sammeln kann. Bis zum Ende des FÖJs habe ich viele tolle Menschen kennengelernt und herausgefunden, dass der Beruf der Tierpflegerin mein Traumberuf ist.

Viel Abwechslung im Arbeitsalltag

Mein wöchentlicher Alltag auf dem Hof war aufgeteilt in drei Bereiche. Zwei Tage in der Woche half ich den Tierpflegerinnen und Tierpflegern auf dem Hof bei der täglichen Versorgung der ca. 100

Tiere. Zwei Tage half ich im Büro, an denen ich Dinge für den Tierschutzunterricht vorbereitete, Aktionen für Schul- und Jugendgruppen plante und Social-Media-Posts erstellte. Den letzten Tag in der Woche verbrachte ich mit der Tierbeschäftigung. Dort fielen Aufgaben an wie Huf- und Fellpflege, aber auch die Bewegung der Fellnasen auf dem Hof.

Ebenfalls ein wichtiger Punkt meines FÖJs waren die fünf Seminare. Im Gegensatz zum vorangegangenen Jahr, in dem die Seminare aufgrund von Corona online gehalten wurden, hatte ich bis auf ein Seminar alle in Präsenz. Durch die Seminare konnte ich viele liebe, interessante Menschen kennenlernen und einiges über eine Vielzahl an ökologischen Themen lernen.

Über das Jahr sind mir nicht nur die Tiere, sondern auch Menschen sehr ans Herz gewachsen. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich in so einem tollen Team arbeiten durfte und so schnell auch ein Teil davon geworden bin. Es gab stressige, entspannte, regnerische und sonnige Tage, doch als Team haben wir jeden einzelnen davon gut gemeistert. Selbst das schlimmste Wetter und der größte Stress konnte uns nicht davon abhalten, Spaß bei der Arbeit zu haben. Zudem war es eine gute Erfahrung, sich nicht nur so sehr auf die anderen Tierpfleger*innen, sondern auch auf unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer verlassen zu können, die auch bei Wind und Wetter dabei waren und uns unterstützt haben. Außerdem war es mir in dem Jahr möglich, viele verschiedene Tiere und ihre Schicksale kennenzulernen. Viele der Tiere auf Hof Huppenhardt wurden vorher nicht gut behandelt und mit viel Zeit und Geduld kann man merken, wie auch diese Tiere zutraulicher werden und einem ihr Vertrauen schenken.

Alles in allem bin ich überglücklich, dass ich mich entschieden habe ein Freiwilliges Ökologisches Jahr zu machen und bei meiner Suche über Hof Huppenhardt "gestolpert" bin. Das FÖJ bietet vielseitige Möglichkeiten sich einzubringen, Neues zu lernen oder auch die Zeit vor dem Studium oder einer Ausbildung sinnvoll zu überbrücken. Ich konnte unglaublich viel Neues lernen, dazu beitragen den Tieren auf dem Hof ein schönes Leben zu ermöglichen und habe herausgefunden, dass ich auf jeden Fall in diesem Berufsfeld bleiben möchte."

Caja Mertens

WIR BIETEN NICHT
NUR FÖJ AN,
SONDERN AUCH
BUNDES-
FREIWILLIGENDIENST





KASTRATIONSAKTION IN DER TÜRKEI

Ein Bericht von „Engel für Tiere in Not e.V.“

Über unseren Kastrationsfonds unterstützen wir seit Jahren andere Tierschutzvereine bei Kastrationsaktionen im In- und Ausland. Der Verein „Engel für Tiere in Not“ führte im letzten Jahr mit unserer Hilfe eine große Kastrationskampagne in der Nähe von Izmir, Türkei, durch. Hier ein Bericht des Vereins:

„Der Oktober ist seit vielen Jahren unser großer Kastrationsmonat. Ja, wir kastrieren das ganze Jahr über, allerdings dann in deutlich geringeren Mengen, bedingt durch die Wetterverhältnisse oder volle Straßen aufgrund von vielen Touristen. So also

auch in diesem Jahr. Leider habe ich erst sehr spät einen Förderantrag beim ETN e.V. gestellt und so kam es auch, dass ich die Zusage über eine erneute Förderung unserer Kastrationsaktion erhielt als ich bereits in der Türkei war.

Wir alle warteten auf den Startschuss, hatten aber große Angst vor einer eventuellen Absage, da überall die Kassen leer sind. Um so mehr freute ich mich, als die freudige Email des ETN kam. Wie groß meine Freunde und die aller Beteiligten über die tolle Unterstützung war, kann ich gar nicht in Worte fassen.

Also ging am 29.09.22 die Info an unsere Klinik, die Kastrationen können wie geplant stattfinden. Unsere Planung machten wir bereits Monate vorher. Ich schaute mir in meinen vorangegangenen Aufenthalten in diesem Jahr verschiedene Straßen an und nahm Kontakt mit den Anwohnern auf. Ich erklärte Ihnen, dass sie nicht nur Futter hinstellen, sondern auch dabei bleiben sollen, wenn die Tiere fressen und im besten Fall auch noch mit den Streunern reden. Warum ich das wollte? Ganz einfach: Ein Tier, das gewohnt ist, erst zu fressen, wenn der Mensch wieder weg ist, lässt sich leider meist sehr schwer bis gar nicht fangen.

Leider wurde das nur zum Teil so umgesetzt und es erschwerte unsere Arbeit. Dazu kam, dass ganze Katzenkolonien erkrankt waren und somit eine Kastration nicht möglich war.

Natürlich lassen wir uns davon nicht beirren und haben im Team unsere Strategie ändern müssen. Wie in den Jahren zuvor gab es Absprachen, wer in welchem Zeitraum Tiere in die Klinik bringen wird, damit der laufende Klinikbetrieb trotz allem weitergehen kann.

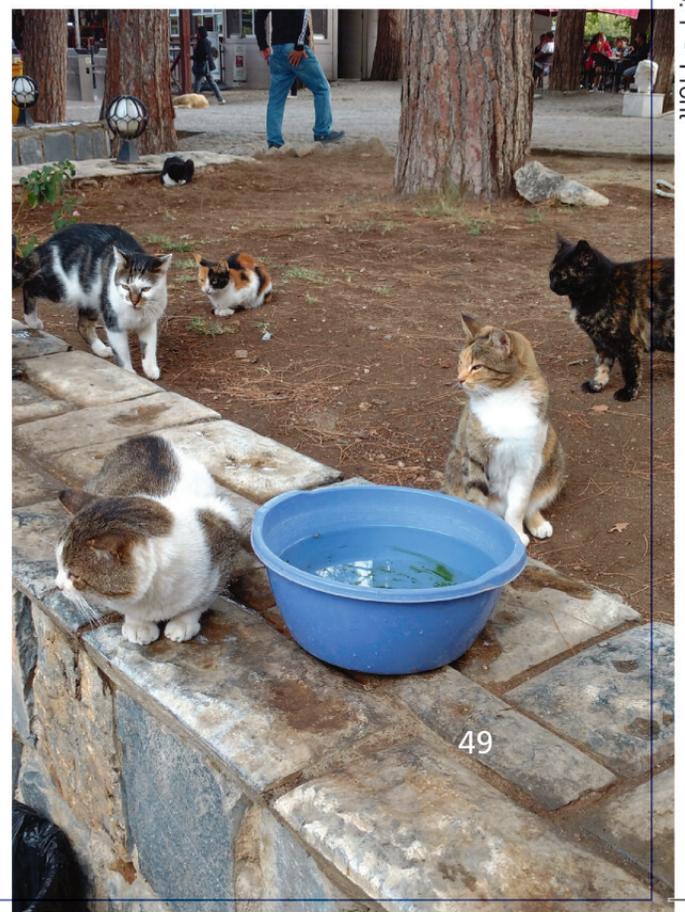
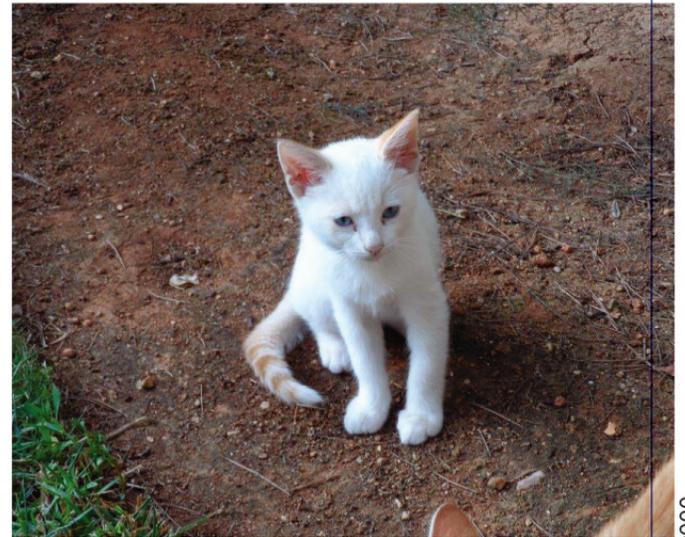
So haben wir tatsächlich jeden einzelnen Tag im Oktober kastriert, natürlich nicht immer mit der gleichen Anzahl an Tieren, aber sehr, sehr erfolgreich.

So kann ich verkünden, dass wir insgesamt sage und schreibe 494 Straßenkatzen erfolgreich kastrieren konnten. Es waren insgesamt 305 Weibchen und 189 Männchen. Wieviel Nachwuchs damit verhindert werden konnte, ist kaum errechenbar und ein so unbeschreiblich gutes Gefühl, dass ich gar nicht genug „Danke“ sagen kann.

Wie viele Anwohner hatten Tränen in den Augen, weil die Tiere endlich zur Kastration gefangen werden konnten?! Sie erzählten, dass es Tiere gibt, die bis zu viermal im Jahr Nachwuchs bekommen haben. Leider haben wir aber auch sehr viele Tiere nicht kastrieren können, weil tragend, zu jung oder krank. Seit zweieinhalb Jahren haben wir das Gefühl gegen eine Fabrik zu kastrieren, aber den Kopf in den Sand zu stecken wäre der falsche Weg.

Ich bedanke mich also nochmals recht herzlich bei allen Unterstützer*innen des ETN, die es durch ihre Spenden überhaupt erst möglich machen, dass gerade solch kleine Vereine wie wir, so eine fantastische Unterstützung erfahren dürfen!“

*Jacqueline Kesici,
Vorsitzende von Engel für Tiere in Not e.V.*



VERMÖGENSNACHLASS

Ihr letzter Wille für Tiere in Not

Vorsorge tut Not!

Als tierliebender Mensch möchten Sie sicherstellen, dass Ihr Vermächtnis auch im Falle eines plötzlichen Todes in Ihrem Sinne eingesetzt wird? Sie möchten Ihr Erbe testamentarisch Tieren zugutekommen lassen und so auch über das eigene Leben hinaus Tieren in Not helfen? Mit den folgenden Empfehlungen helfen wir Ihnen, damit Ihre Wünsche umgesetzt werden.

Wichtig: Erstellen Sie Ihr Testament

Möchten Sie sicherstellen, dass Ihr Vermögen im Todesfall für einen bestimmten Zweck eingesetzt wird, müssen Sie ein Testament verfassen. Existiert kein Testament, kommt der gesamte Nachlass automatisch komplett Ihren gesetzlichen Erben zugute. Sind keine Verwandten zu ermitteln, fällt das Vermögen dem Staat zu. Verfassen Sie daher frühzeitig ein Testament. Bestimmen Sie selbst, was im Todesfall mit Ihrem Vermögen passiert!

Tierschutzverein als Erbe

Als tierliebender Mensch können Sie auch über Ihren Tod hinaus dafür sorgen, dass Ihr Geld Tieren in Not zugutekommt, indem Sie den Europäischen Tier- und Naturschutz e. V. in Ihrem Testament bedenken. Möchten Sie, dass das Geld für ein bestimmtes Projekt oder in einer bestimmten Region eingesetzt wird, können Sie den ETN e. V.

in Ihrem Testament dazu verpflichten, Ihren Nachlass Ihrem Wunsch entsprechend einzusetzen.

Damit Ihr Testament rechtskräftig ist, müssen Sie formale Bestimmungen beachten und bei der Abfassung testierfähig sein. Andernfalls kann Ihr letzter Wille angefochten werden. Lassen Sie sich im Zweifelsfall Ihre Testierfähigkeit von Ihrem Arzt oder Notar bescheinigen.

Wir beraten Sie gerne!

Sollten Sie Fragen zu den Themen Erbschaft oder Testament haben, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir beraten Sie ausführlich und umfassend und unterstützen Sie gerne. Diskretion ist dabei selbstverständlich.

Rufen Sie uns an unter 02245-6190-0 oder schreiben Sie uns an info@etn-ev.de.

Der Europäische Tier – und Naturschutz e.V ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.



Wir bitten um Ihre Unterstützung durch eine Spende.

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
Europäischer Tier- und Naturschutz e.V.	
IBAN	
DE 22370502990007007006	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
COKSDE33XXX	
Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)	
Spende Respektiere (Stichwort des	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)	
Projekts)	
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
IBAN	
D E	
16	
Datum	Unterschrift(en)

Die Abbildung dieses Überweisungsträgers kann nicht für den Zahlungsverkehr genutzt werden. Bitte verwenden Sie die Zahlscheine Ihrer Bank.

IMPRESSUM

Herausgeber

Europäischer Tier- und Naturschutz e. V.
Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-0
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: info@etn-ev.de

VR 2454, Amtsgericht Siegburg
Der ETN e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Mitgliederverwaltung ETN e. V.

Hof Huppenhardt, 53804 Much
Tel.: 02245 6190-12
Fax: 02245 6190-11
E-Mail: s.schmitz-bretzke@etn-ev.de

Redaktion

ETN e.V.
E-Mail: info@etn-ev.de
Tel.: 02245 6190-0

ETN im Internet

www.etnev.de

Satz und Layout

EWERT/GRAFIK
www.ewert-grafik.de

Druck

Zeitfracht GmbH
90411 Nürnberg

Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Bilder: laut Quellenangabe
Titelbild: shutterstock.com

Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Gewähr. Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedspreis enthalten.

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Der Inhalt von „RESPEKTIERE“ ist mit Blick auf Nachhaltigkeit auf ein Recycling-Papier mit 100%-igem Altpapieranteil gedruckt.

